

Einladung

zur 204. Sitzung des Eilenriedebeirates am
Montag, 4. Dezember 2017, 16.00 Uhr, Hotel Leonardo, Tiergartenstr. 117,
30559 Hannover
-Sitzungssaal wird ausgeschildert sein.

Vorab findet um 15.00 Uhr eine Besichtigung des Tiergartens hinsichtlich der Sturmschäden
statt.

Treffpunkt: Haupteingang Tiergarten neben Hotel Leonardo

Tagesordnung:

- I Ö F F E N T L I C H E R T E I L
1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung und
 Beschlussfähigkeit sowie Feststellung der Tagesordnung
 2. Aussprache über die Begehung
 3. Genehmigung des Protokolls über die 203. Sitzung am 7. August 2017
 4. Vorgänge, bei denen der Beirat satzungsgemäß gutachtlich zu hören ist
 - Es liegen keine entsprechenden Vorgänge vor -
 5. Bericht der Verwaltung
 - 5.1 Ergebnisse der waldökologischen Untersuchung in städtischen Wäldern
 Hannovers – Vortrag des beauftragten Büros Abia
 - 5.2 Sachstand zum Vorschlag des Beirates in der Sitzung am 07.08.2017:
 Vorschlag zur Einstellung von 4 Forstrangern (Vorschlag s. Anlage)
 - 5.3 Bericht zu den diesjährigen Sturmschäden und Holzeinschlag 2016/2017
 - 5.4 Sachstand zu den Planungen eines Fitnessparcours Vordere Eilenriede
 - 5.5 Drucksache „Wakitu“ – Erläuterungen zu den Planungen
 - 5.6 Sachstand zur Anlage eines neuen Laichgewässers Nähe Zuschlagstraße
 - 5.7 Sachstand zur Neuauflage der Broschüre „Die Eilenriede und der
 Eilenriedebeirat“
 - 6 Weitere Erörterungswünsche aus dem Beirat
 - 6.1 Wegebenennungen
 7. Verschiedenes

8. Nächste Sitzung; Tagungsort (mit Begehung), Termin

Schostok

Oberbürgermeister



VorschlagForstranger.docx

Der Eilenriedebeirat schlägt dem Rat der Landeshauptstadt Hannover vor, für die städtischen Waldungen kurzfristig 4 Forstranger einzustellen.

Begründung:

1. Im Gegensatz zu den städtischen Grünflächen der OE 67.31 (Grünflächenbetrieb) verfügt der Forstbetrieb (OE 67.71) über keinerlei Ordnungskräfte in den von ihm zu verwaltenden Waldflächen.
D.h., in OE 67.31 sind derzeit auf ca. 1.000 ha Grünfläche 10 Parkranger beschäftigt; OE 67.71 verfügt auf ca. 1.350 ha Waldfläche über 0 Forstranger.
2. In den städtischen Wäldern herrscht während des gesamten Jahres ein spürbares Vollzugsdefizit bei der Durchsetzung der dort geltenden Gesetze und Bestimmungen. Es gibt weder Personal zur Durchsetzung naturschutzrechtlicher (Setz- und Brutzeiten, widerrechtliche Entnahme besonders geschützter Pflanzen und Tiere etc.) noch ordnungsrechtlicher Vorschriften (z.B. Hundeverbot auf Liegewiesen, Verschmutzung von Sandkästen durch Hunde, Müllablagerungen, Vandalismus, Grillen im Wald, Holzdiebstähle, Missachtung der Sicherheitszone bei Fäll- und Baumsanierungsarbeiten etc.).
Ein zunehmendes widerrechtliches Befahren der Waldflächen mit Fahrrädern kann ebenfalls nicht unterbunden werden.
3. Das Forstpersonal ist aufgrund seiner Ausbildung, seiner fachlichen Kompetenzen und seiner Auslastung weder befugt noch in der Lage, derartige Aufgaben wahrzunehmen.
Die in der Landeshauptstadt Hannover noch beschäftigten, wenigen Feld- und Forsthüter verfügen über ein Durchschnittsalter von ca. 80 Lebensjahren und sind ebenfalls außerstande, die o.a. Aufgaben durchzuführen.
Mit einer spürbaren Präsenz der berittenen Polizei in den stadteigenen Wäldern kann ebenfalls nicht gerechnet werden.
4. Es werden permanent aus der Bürgerschaft Forderungen an den Eilenriedebeirat herangetragen, kompetentes Ordnungspersonal einzustellen, um die unter 1.-3. genannten Aufgaben durch Forstranger effektiv erfüllen zu lassen.

Landeshauptstadt Hannover - - Datum 23.01.2018

PROTOKOLL

204. Sitzung des Eilenriedebeirates am Montag, 4. Dezember 2017,
Hotel Leonardo, Tiergartenstr. 117, 30559 Hannover
Sitzungssaal Sindelfingen

Beginn 16.00 Uhr
Ende 18.42 Uhr

Anwesend:

(verhindert waren)

Herr Dierker-Ochs
Herr Dipl.-Ing. Drangmeister
Herr Düster
Frau Dr. Enß 16.00 - 18.00 Uhr
Herr Garnatz
Herr Dipl.-Ing. Gosewisch
(Frau Günther)
(Frau Herrmann)
(Frau Holz)
Frau Klinkenborg 16.00 - 18.15 Uhr
Herr Müller
Herr Persiel
Herr Prieß
Herr Prof. Dr. Prominski
(Frau Rennebeck)
(Frau Rohlfing)
Herr Schele 16.00 - 18.35 Uhr
Herr Dr. Schulz
Herr Seidel
Herr Wilhelm

Tagesordnung:

- I Ö F F E N T L I C H E R T E I L
1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung und Beschlussfähigkeit sowie Feststellung der Tagesordnung
 2. Aussprache über die Begehung
 3. Genehmigung des Protokolls über die 203. Sitzung am 7. August 2017
 4. Vorgänge, bei denen der Beirat satzungsgemäß gutachtlich zu hören ist

- Es liegen keine entsprechenden Vorgänge vor -

5. Bericht der Verwaltung
- 5.1 Ergebnisse der waldökologischen Untersuchung in städtischen Wäldern Hannovers – Vortrag des beauftragten Büros Abia
- 5.2 Sachstand zum Vorschlag des Beirates in der Sitzung am 07.08.2017: Vorschlag zur Einstellung von 4 Forstrangern (Vorschlag s. Anlage)
- 5.3 Bericht zu den diesjährigen Sturmschäden und Holzeinschlag 2016/2017
- 5.4 Sachstand zu den Planungen eines Fitnessparcours Vordere Eilenriede
- 5.5 Drucksache „Wakitu“ – Erläuterungen zu den Planungen
- 5.6 Sachstand zur Anlage eines neuen Laichgewässers Nähe Zuschlagstraße
- 5.7 Sachstand zur Neuauflage der Broschüre „Die Eilenriede und der Eilenriedebeirat“
- 6 Weitere Erörterungswünsche aus dem Beirat
- 6.1 Wegebenennungen
- 6.2 Wegeaufhebungen
- 6.3 Freiraumkonzept 2030
7. Verschiedenes
8. Nächste Sitzung; Tagungsort (mit Begehung), Termin
- II NICHT ÖFFENTLICHER TEIL
9. Nicht öffentliche Mitteilungen und Anfragen
- es liegen keine entsprechenden Vorgänge vor -

I ÖFFENTLICHER TEIL

TOP 1.

Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung und Beschlussfähigkeit sowie Feststellung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wurde um die Punkte 6.2 und 6.3 ergänzt. Als Gäste zu TOP 5.1 wurde das Büro Abia, vertreten durch Frau Schmidtke, Herrn Wagner und Kollegen, begrüßt.

TOP 2.

Aussprache über die Begehung

Herr Wilhelm stellte die Frage, ob durch Sturm geworfene Bäume, die einen hohen ökologischen und ästhetischen Aspekt haben, nicht liegen gelassen werden können, insbesondere im Tiergarten.

Herr Bettin betonte, dass es immer Einzelfallentscheidungen sind, der Großteil der gefallenen Bäume aber im Wald verbleibt. In den Schutzwaldflächen bleiben die Bäume grundsätzlich liegen. Einen Grundsatz wie "Bäume immer liegen lassen" fassen geht aufgrund der Verkehrssicherungspflicht nicht.

Herr Garnatz schilderte die besondere Situation für Totholz im Tiergarten: Liegt Totholz auf den Wegen und Wiesen, hat der Forstbetrieb die Möglichkeit, dieses in den Bestand zu ziehen, wo es liegen bleiben darf. Die Wege müssen frei bleiben für Besucher, die Wiesen dienen dem Wild als Nahrungsgrundlage. Der Hutewaldcharakter soll erhalten bleiben.

Herr Garnatz wies daraufhin, dass der Tiergarten eine Fläche von etwa 100 Hektar habe, nicht wie es im Internet steht, 117. Es gibt im Tiergarten keine freilaufenden Damhirsche und Rehe. Die Rehe sind in einem extra Gatter. Das einzig freilaufende Wild im Tiergarten ist Damwild.

TOP 3.

Genehmigung des Protokolls über die 203. Sitzung am 7. August 2017

Einstimmig genehmigt.

TOP 4.

Vorgänge, bei denen der Beirat satzungsgemäß gutachtlich zu hören ist

- Es liegen keine entsprechenden Vorgänge vor -

Behandelt.

TOP 5.

Bericht der Verwaltung

TOP 5.1

Ergebnisse der waldökologischen Untersuchung in städtischen Wäldern

Hannovers – Vortrag des beauftragten Büros Abia

Die Präsentation, anhand derer das Büro Abia vortrug, liegt diesem Protokoll als Anlage bei. Das Protokoll gibt im Folgenden nur die anschließende Diskussion wieder:

Herr Garnatz bedankte sich zu Beginn der Präsentation bei den vortragenden Gästen, lobte die sehr umfangreiche und spannende Arbeit und rief noch einmal den Anwesenden ins Gedächtnis, dass die waldökologische Untersuchung ein Anliegen des Beirates aus 2013 war. **Herr Drangmeister** und **Herr Wilhelm** brachten zunächst ihre Beeindruckung über diese Arbeit zu Wort. **Herr Wilhelm** fragte nach, ob der FFH-Zustand mit Zustand B richtig eingeschätzt sei. **Frau Schmidke** vom Büro Abia erklärte, dass sehr genau kartiert wurde und stellenweise auch Zustand C in Betracht käme, jedoch wurde Zustand B gewählt. Die Eilenriede ist insgesamt in einem sehr guten Zustand.

Herr Wilhelm fragte weiter, ob die Verwaltung einen Druckkostenzuschuss für eine Kartierung der Pflanzenarten in der Eilenriede von Herrn Oelke geben würde. Der Verwaltung liegt das Schreiben, auf welches Herr Wilhelm sich bezieht, ebenfalls vor. Es wird zur Zeit geprüft. Dass kleine Bäume als Habitatbäume gewertet werden, freute Herr Wilhelm sehr. Diese dienen zumindest zeitweise als Fledermausquartiere nach Erfahrung des NABU. **Herr Garnatz** stellte klar, dass die Ausbreitung des seltsamen Lauchs durchs Mähen kommt. **Herr Bettin** schilderte, dass mit der Mahd in der Eilenriede zur Zeit

experimentiert werde. Bei der Mahd zur Brut- und Setzzeit, also bevor die Zwiebeln des Seltsamen Lauchs ausgebildet sind, ist ein Igel getötet worden, was zu einer Bürgerbeschwerde geführt hat, sodass eine Mahd in der Brut- und Setzzeit vorerst nicht mehr in Betracht kommt. **Herr Wilhelm** sprach die Problematik mit Müll im Wald an, **Herr Garnatz** rief die Aktion "Saubere Eilenriede" und den Vorschlag für die Forstranger in Erinnerung. **Herr Persiel** sprach an, dass Waldränder ein hohes Entwicklungspotential bieten und fragte nach, ob diese sowie Waldinnenränder und -freiflächen ebenfalls erfasst worden seien. **Frau Schmidke** vom Büro Abia verwies auf die entsprechende Folie in der Präsentation und erläuterte, dass insb. Struktur- und Artenparameter untersucht worden sind, aber Wald(innen)ränder und -freiflächen nicht explizit untersucht worden sind.

Herr Garnatz merkte an, dass der Tiergartenrand in einem sehr guten Zustand sei, eben weil nichts gemacht wurde. Dem stimmte **Frau Schmidke** zu. **Herr Drangmeister** fragte nach, ob die Waldwiesen, also baumfreie Flächen untersucht worden seien; und ob durch Eutrophierung bestimmte Arten flächendeckend vorhanden seien. Dazu wurden laut **Frau Schmidke** keine Überlegungen angestellt, sondern es wurde der tatsächliche IST-Stand mit Schwerpunkt auf den Waldbiotoptypen dargestellt. Waldwiesen wären aber ein Thema, dass sich gut gesondert untersuchen lässt. **Herr Garnatz** merkte an, dass die Waldwiesen sehr jung sind und als Bestandteil des Forstbetriebswerkes als solche erhalten werden sollen. **Herr Prieß** fragte nach, ob der seltsame Lauch schädlich oder zumindest unangebracht sei. **Herr Garnatz** und **Herr Schmersow** stellten klar, dass es sich bei dem seltsamen Lauch um einen invasiven Neophyten handelt, der die heimischen Geophyten verdrängt. Zu unterscheiden ist der Seltsame Lauch vom Bärlauch durch die Blütenform, die oberirdischen Zwiebeln und der Seltsame Lauch zieht im Gegensatz zu Bärlauch bei der Zubereitung Fäden. Die oberirdischen Zwiebeln sind für das Forstbetriebswerk das entscheidende Problem, das zu der massiven Ausbreitung beiträgt. **Prof. Prominski** fragte nach, ob auch alte Karten zu Rate gezogen worden wären, um eine Entwicklung der Neophyten abbilden zu können und ob der Bericht einsehbar wäre. Laut dem Büro Abia ist ein Vergleich kaum möglich. Im Fachbereich Umwelt und Stadtgrün ist der Bericht einsehbar, sechs Mitglieder des Beirates baten um eine digitale Version.

Herr Persiel fragte nach, warum das Büro Abia ein Landschaftsschutzgebiet vorschlägt, um die FFH-Typen zu sichern. **Herr Schmersow** legte dar, dass die Region Hannover die Waldflächen in Hannover als Naturschutzgebiet darstellt, was für die Verwaltung zu einer Kollision mit dem Naherholungsgebietscharakter führt. Werden die Waldflächen als Landschaftsschutzgebiet dargestellt, ist die Kollision vermieden. Die Entscheidung hierüber obliegt jedoch der Region Hannover.

Herr Garnatz fragte nach, wo der Qualitätsgewinn liegt. **Herr Schmersow** unterschied in seiner Antwort ganz klar zwischen Schutzwürdigkeit und Schutzbedürftigkeit. Schutzwürdig sind die Wälder, ob sie schutzbedürftig sind, steht zur Diskussion. Aber auch diese Entscheidung obliegt der Region Hannover. Die waldökologische Bestandsanalyse ist Teil der Biodiversitätsstrategie der Stadt Hannover und das Ziel soll sein, die Wälder im IST-Zustand zu behalten.

Herr Garnatz betonte, dass man es der Forstverwaltung nicht zu schwer machen sollte! Es sollte kein Schutzstatus ausgerufen werden, der am Zustand des Waldes keine Veränderung zulässt.

Herr Drangmeister kam nochmal auf die Studie von Herrn Fehder zurück, der Beirat sollte einen Beschluss fassen, diese Studie zu unterstützen.

Herr Garnatz schlug vor, das Thema in die nächste Sitzung zu verschieben, weil die Inhalte bislang nicht bekannt sind und der Verwaltung und dem Beirat zunächst einmal vorliegen müssen, bevor ein Beschluss gefasst werden kann.

TOP 5.2

Sachstand zum Vorschlag des Beirates in der Sitzung am 07.08.2017: Vorschlag zur Einstellung von 4 Forstrangern

Herr Dr. Kamieth berichtete, dass der Vorschlag in der Politik angekommen sei. Es kam die Frage auf, ob der Ordnungs- und Sicherheitsdienst, der 2018 eingerichtet wird, diese Aufgaben übernehmen kann. Eine Entscheidung wird in 2018 erwartet.

TOP 5.3

Bericht zu den diesjährigen Sturmschäden und Holzeinschlag 2016/2017

Herr Bettin händigte Zahlen zum Gesamtholzeinschlag 2016/17 aus: Gesamt beläuft sich der Holzeinschlag auf 1851,81 fm. 723 fm entfallen auf die Eilenriede. Es handelt sich ausschließlich um Pflegedurchforstungen und Verkehrssicherungshiebe. Die Verkaufserlöse betragen insgesamt 107.425,27€.

Anschließend zeigte er anhand von ausgewählten Bildern die verheerenden Auswirkungen der Stürme Xavier und Herwart und legte dar, welche Maßnahmen zur Zeit laufen und noch laufen werden.

Frau Dr. Enß verließ die Sitzung um 18 Uhr.

TOP 5.4

Sachstand zu den Planungen eines Fitnessparcours Vordere Eilenriede

Die ursprünglich vom Beirat vorgeschlagene Fläche, den Bolzplatz am Lister Turm zu nutzen, wird umgesetzt. Der Beirat begrüßt die Entscheidung.

TOP 5.5

Drucksache „Wakitu“ – Erläuterungen zu den Planungen

Die Drucksache liegt dem Beirat nur zur Kenntnis vor, denn für das Wakitu ist der Beirat nicht zuständig. Ein neuer Eingang Richtung Westen ist geplant.

TOP 5.6

Sachstand zur Anlage eines neuen Laichgewässers Nähe Zuschlagstraße

An der Zuschlagstraße in der südliche Eilenriede gab es in der Vergangenheit immer wieder Probleme mit überfahrenen Amphibien. Im Oktober gab es einen Ortstermin mit den Naturschutzverbänden und der Region Hannover, um Lösungsvorschläge zu diskutieren. Der Beirat war auch vertreten. Einen Krötenzaun aufzustellen ist mit hohem Personalaufwand verbunden, die Sperrung der gesamten Straße ist auch nicht problemlos machbar. Ein potentiell Laichgewässer in der Eilenriede könnte die Population konstant halten.

Herr Seidel fragte nach, ob ein Krötentunnel einrichtbar sei. Seitens der Verwaltung stellt sich dies aber sehr kompliziert dar. Herr Wagner vom Büro Abia legte dar, dass die preiswerteste Lösung wohl eine zeitweise Straßensperre wäre.

Herr Wilhelm machte seinem Unmut Luft, dass der Amphibienschutz wahrscheinlich wieder am ehrenamtlichen Naturschutz hängen bleibt. Das Laichgewässer würde er sehr begrüßen.

Frau Klinkenborg verließ die Sitzung um 18.15 Uhr.

TOP 5.7

Sachstand zur Neuauflage der Broschüre „Die Eilenriede und der Eilenriedebeirat“

Die Broschüre lag zur Sitzung vor und wurde ausgehändigt.

TOP 6

Weitere Erörterungswünsche aus dem Beirat

TOP 6.1

Wegebenennungen

Herr Garnatz schlug vor, einen Weg nach dem 1. Vorsitzenden des Beirats, Walter Meyer, zu benennen. Dazu müsse der Beirat sowohl einen Beschluss fassen als auch einen Weg aussuchen. **Herr Düster** begrüßte den Vorschlag. **Herr Garnatz** stellte zwei Wege zur Diskussion: zum einen die Kleestraße bei der Waldstation, zum anderen von der Petrikirche bis zum Kirchröder Turm. **Herr Persiel** schlug vor, abzuwarten, bis das Wegekonzept umgesetzt sei.

Bei der Abstimmung, dass die Kleestraße nach Walter Meyer benannt werden soll, gab es 11 Ja-Stimmen, 2 Enthaltungen und 0 Nein-Stimmen.

Nachtrag:

Der Vorschlag wurde nach der Sitzung zurückgezogen und soll in einer Neufassung auf Wunsch des Vorsitzenden auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung.

TOP 6.2

Wegeaufhebungen

Herr Garnatz erinnerte an den gleichnamigen TOP aus der vorherigen Sitzung und betonte die Wichtigkeit der Wegeaufhebungen, um Bäume zu schützen. Es wurden zwei Teams gebildet: Eilenriede Nord und Eilenriede Süd.

Zum Team Nord gehören die Mitglieder Günther, Düster und Garnatz, zum Team Süd Drangmeister, Persiel und Dierker-Ochs. **Herr Drangmeister** empfiehlt, die waldökologische Bestandsanalyse einzubeziehen. Das Kartenmaterial wird den Teams per Post zugesandt.

Herr Schele verließ die Sitzung um 18.35 Uhr.

TOP 6.3

Freiraumkonzept 2030

Herr Garnatz leitete kurz in das Thema ein und fragte nach, ob es eine Auftaktveranstaltung gegeben hat. Die Eilenriedebeiratsbeteiligung findet er wichtig. **Herr Dr. Kamieth** erläuterte, dass "Stadtgrün 2030" in der Entstehungsphase ist und lädt gerne die Kollegen aus der Verwaltung zu einer der kommenden Sitzungen ein, um den Beirat zu informieren.

TOP 7.

Verschiedenes

Keine Themen.

TOP 8.

Nächste Sitzung; Tagungsort (mit Begehung), Termin

Montag, 16. April um 16 Uhr. Begehung in der Seelhorst.

II. NICHT ÖFFENTLICHER TEIL

TOP 9.

Nicht öffentliche Mitteilungen und Anfragen

- es liegen keine entsprechenden Vorgänge vor -
Behandelt.

Herr Garnatz verwies noch auf Baum und Vogel des Jahres 2018: Esskastanie und Star.

Die Sitzung wurde um 18.43 Uhr geschlossen.

Für das Protokoll:

(Gerd Garnatz, Vorsitzender)

(Dr. Heino Kamieth)



Waldoekologische_Untersuchung_LHH_Eilenriedebeirat.pdf

Waldökologische Untersuchung in städtischen Wäldern Hannovers - Eilenriede, Ricklinger Holz, Seelhorst und Tiergarten -



Im Auftrag der
Landeshauptstadt Hannover
Fachbereich Umwelt und Stadtgrün
Arndtstraße 1
30167 Hannover

Bearbeitung:
Dipl.-Biol. Renate Schmidtke
Dipl.-Biol. Tobias Wagner
Dipl.-Biol. Dirk Herrmann
Abia GbR

unter besonderer Mitarbeit von
Dr. rer. nat. Oliver Katenhusen
Dipl.-Biol. Frank-Einhard Schramm
Dipl.-Geogr. Gerrit Lunz
Dipl.-Biol. Stefan Renzi
Dipl.-Ing. Siegrid Herbst
B.Sc. Jens André

Gliederung

- **Anlass und Ziele der Untersuchung**
- **Aufgabenstellung**
- **Untersuchungsgebiet**
- **Übersicht über die wichtigsten Waldbiotoptypen sowie FFH-Lebensraumtypen und gesetzlich geschützten Biotope**
- **Waldränder und Waldrandbereiche**
- **Habitatbäume**
- **Dauerbeobachtungsflächen**
- **Beeinträchtigungen und Besonderheiten**
- **Naturschutzfachliche Bewertung**
- **Hinweise zu möglichen Schutz-, Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen**

Anlass und Ziele der Untersuchung

Anlass und Zweck

- Aktualisierung und Erweiterung der Kenntnisse über den ökologischen Zustand der städtischen Wälder Hannovers

Ziele

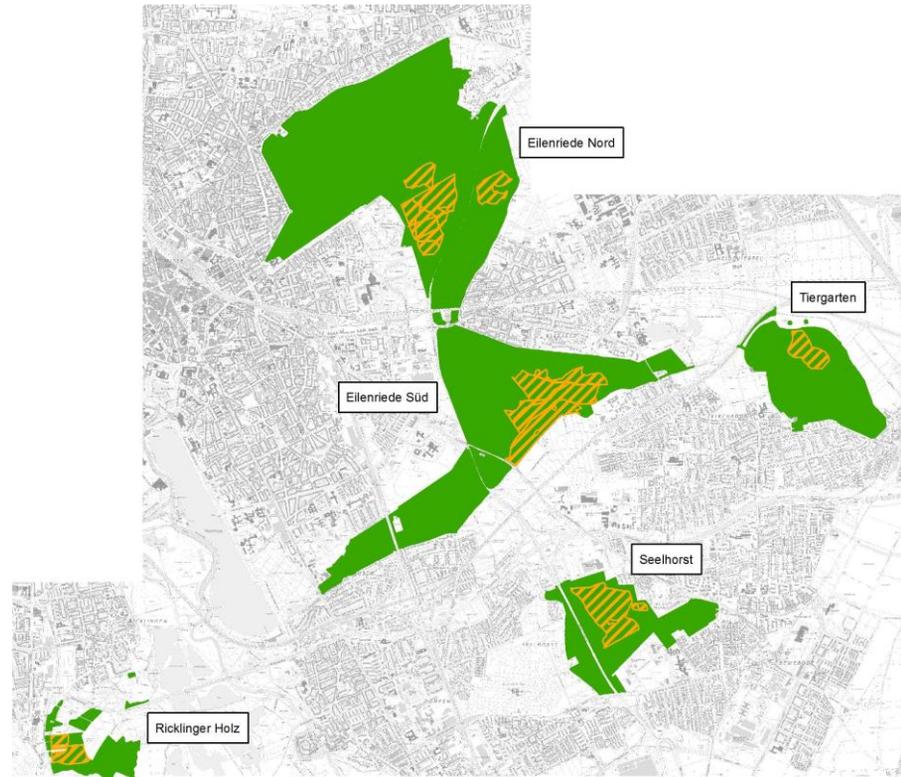
- Erfassung des Ist-Zustands
- Aufzeigen von Veränderungen und Beeinträchtigungen
- Erkennen vorhandener Werte und Potenziale, um diese - eingebunden in den Zusammenhang der lokalen Biodiversitätsstrategie - zu erhalten bzw. zu fördern
- Schaffung einer Vergleichsgrundlage für die fortlaufende Beobachtung der Entwicklungen im Naturwald - auch im Vergleich zu jener in den bewirtschafteten Waldflächen

Aufgabenstellung

Was wurde kartiert?

- Biotoptypen einschließlich ihrer Ausprägung (flächendeckend, 864 ha)
- Gemäß § 30 BNatSchG geschützte Biotope
- Lebensraumtypen der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie der EU
- Gefährdete und gesetzlich besonders geschützte Pflanzenarten
- Waldränder und Waldrandbereiche (Aufbau, Struktur, angrenzende Nutzung, Entwicklungspotenzial)
- Schützenswerte Habitatbäume einschließlich der stehenden Totholzbäume (vollständige Erfassung inkl. Kennzeichnung im Gelände)
- 17 Dauerbeobachtungsflächen (Vegetation, Gehölzaufbau inkl. Totholz)
- Beeinträchtigungen und Besonderheiten (insbesondere Störzeiger)

Untersuchungsgebiet



Grün: Untersuchungsgebiet (864 ha), schraffiert: Ausdehnung der Naturwaldbereiche (120,5 ha, 13,9% Flächenanteil)

Übersicht über die wichtigsten Waldbiotoptypen

Überblick

- Insgesamt wurden 93 verschiedene Biotoptypen erfasst, unter denen sich **30 walddtypische Einheiten** sowie 16 sonstige Einheiten der Gebüsche und Gehölzbestände befinden.
- **Neun** der erfassten Einheiten sind **gemäß § 30 BNatSchG geschützt**.
- **Sechs** Biotoptypen entsprechen einem **FFH-Lebensraumtyp**.

Übersicht über die wichtigsten Waldbiotoptypen

Eilenriede Nord (ca. 390 ha)

- Eichen- und Hainbuchenmischwald feuchter, mäßig basenreicher Standorte (WCA) (ca. 160 ha)
- Mesophiler Buchenwald kalkärmerer Standorte des Tieflands (WMT) (ca. 45 ha)
- Bodensaurer Buchenwald lehmiger Böden des Tieflands (WLM) (ca. 45 ha)
- Laubforst aus einheimischen Arten (WXH) (ca. 40 ha) und Nadelforst (WZ) (ca. 25 ha)
- Bemerkenswert: Bodensaurer Eichenmischwald lehmiger, frischer Sandböden des Tieflands (WQL) (ca. 2,4 ha) kommt nur hier vor und zwar in Form kleinräumiger Reste vormals größerer Bereiche mit Feuchtem Birken-Stieleichen-Wald (Birkenanteil nun deutlich geringer).

Übersicht über die wichtigsten Waldbiotoptypen

Eilenriede Süd (ca. 250 ha)

- Mesophiler Buchenwald kalkärmerer Standorte des Tieflands (WMT) (ca. 110 ha)
- Eichen- und Hainbuchenmischwald feuchter, mäßig basenreicher Standorte (WCA) (ca. 70 ha)
- Eichen- und Hainbuchenmischwald feuchter, basenreicher Standorte (WCR) (ca. 15 ha)
- Bemerkenswert: Mesophiler Kalkbuchenwald (WMK) (ca. 5 ha) und (Traubenkirschen-) Erlen- und Eschen-Auwald der Talniederungen (WET §30) (ca. 0,3 ha) im Osten der südlichen Eilenriede

Übersicht über die wichtigsten Waldbiotoptypen

Ricklinger Holz (ca. 32 ha)

- Auwaldartiger Hartholzmischwald in nicht mehr überfluteten Bereichen (WHB §30) (ca. 13,5 ha)
- Eichen- und Hainbuchenmischwald feuchter, basenreicher Standorte (WCR) (ca. 12 ha)
- Eichen- und Hainbuchenmischwald feuchter, basenarmer Standorte (WCA) (ca. 2,5 ha)
- Kleinräumig auch Mesophiler Buchenwald (WMK, WMT) (ca. 0,4 ha bzw. 1 ha)

Übersicht über die wichtigsten Waldbiotoptypen

Seelhorst mit Kleiner Seelhorst (ca. 92 ha)

- Eichen- und Hainbuchenmischwald feuchter, mäßig basenreicher Standorte (WCA) (ca. 40 ha)
- Eichen- und Hainbuchenmischwald feuchter, basenreicher Standorte (WCR) (ca. 11 ha)
- Mesophiler Buchenwald kalkärmerer Standorte des Tieflands (WMT) (ca. 4,4 ha)
- Edellaubmischwald feuchter, basenreicher Standorte (WGF) (ca. 12 ha) (nur Kleine Seelhorst)
- Bemerkenswert: Eichen- und Hainbuchenmischwald nasser, nährstoffreicher Standorte (WCN §30) (ca. 0,6 ha) im Nordwesten der Seelhorst

Übersicht über die wichtigsten Waldbiotoptypen

Tiergarten (ca. 100 ha)

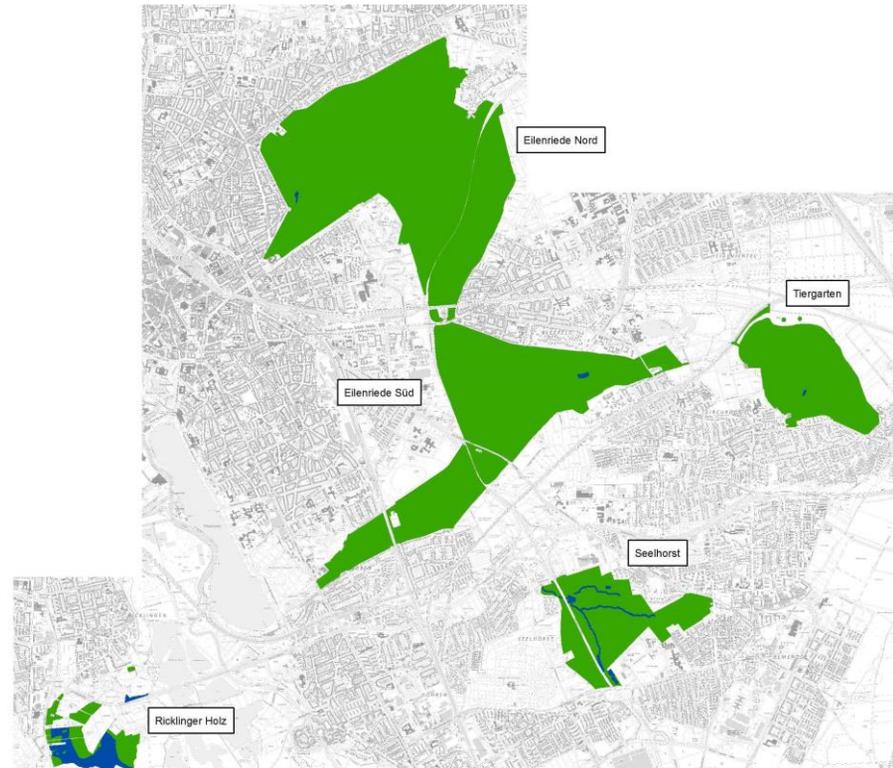
- Eichen- und Hainbuchenmischwald feuchter, basenarmer Standorte (WCA) (ca. 52 ha)
- Eichen- und Hainbuchenmischwald feuchter, basenreicher Standorte (WCR) (ca. 5,5 ha)
- Mesophiler Buchenwald kalkärmerer Standorte des Tieflands (WMT) (ca. 7,8 ha)
- Besonderheit: Landschaftspark (PAL) (ca. 12 ha) (Bereiche, die durchgehend einer intensiven Pflege - hauptsächlich Mahd - unterliegen, oft mit zahlreichen, nicht standortgerechten aber i.d.R. sehr alten Rosskastanien)

Gesetzlich geschützte Biotope

Im Rahmen der Kartierung wurden folgende gemäß § 30 BNatSchG geschützte Biototypen ermittelt (15,57 ha, 1,8% der Gesamtfläche):

- Eichen- und Hainbuchenmischwald nasser, nährstoffreicher Standorte (WCN)
- Auwaldartiger Hartholzgemischwald in nicht mehr überfluteten Bereichen (WHB)
- (Traubenkirschen-)Erlen- und Eschen-Auwald der Talniederungen (WET)
- Erlen- und Eschen-Sumpfwald (WNE)
- Naturnaher Tieflandbach mit Feinsubstrat (FBF)
- Naturnaher nährstoffreicher Stauteich/-see (SES) in Verbindung mit einem Wasserschwadenröhricht nährstoffreicher Stillgewässer (VERW)
- Sonstiges naturnahes nährstoffreiches Stillgewässer (SEZ)
- Waldtümpel (STW)
- Seggen,- binsen oder hochstaudenreicher Flutrasen (GNF)

Gesetzlich geschützte Biotope



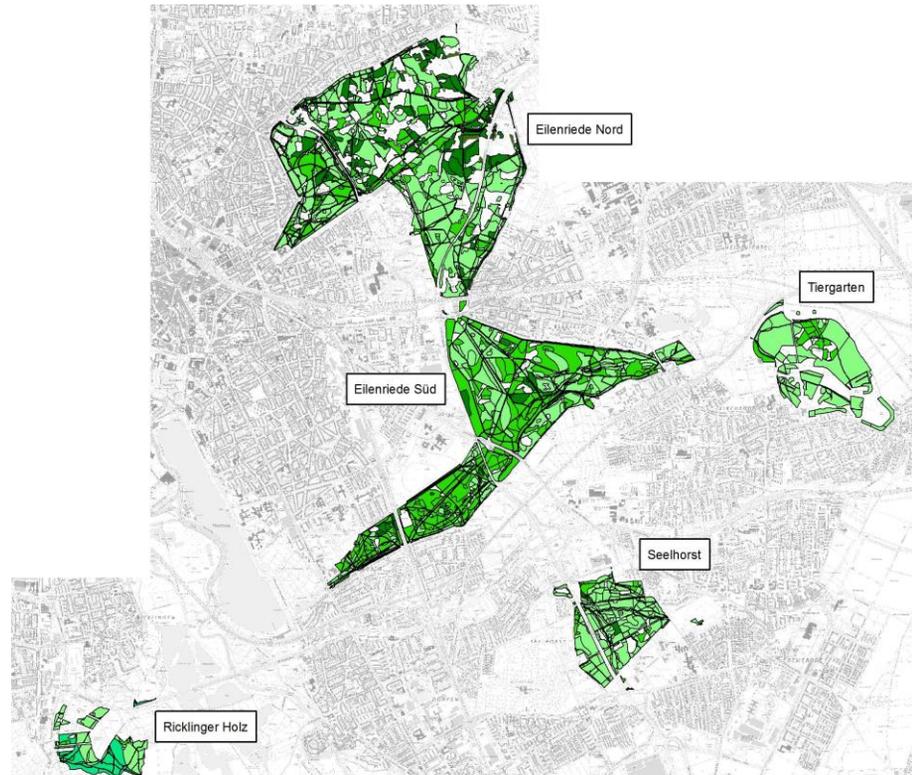
Dunkelblau gekennzeichnet: Lage und Ausdehnung der gemäß § 30 BNatSchG geschützten Biotope.

FFH-Lebensraumtypen

Im Untersuchungsgebiet wurden folgende Lebensraumtypen des Anhangs I der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie der EU ermittelt (632 ha, 73,0 % der Gesamtfläche):

- LRT 9110 „Hainsimsen-Buchenwald (*Luzulo-Fagetum*)“ (58,3 ha, 6,7% Flächenanteil)
- LRT 9130 „Waldmeister-Buchenwald (*Asperulo-Fagetum*)“ (177,3 ha, 20,5% Flächenanteil)
- LRT 9160 „Subatlantischer oder mitteleuropäischer Stieleichenwald oder Eichen-Hainbuchenwald (*Carpinion betuli*)“ (380,2 ha, 43,9% Flächenanteil)
- LRT 9190 „Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandebenen mit *Quercus robur*“ (2,4 ha, 0,3% Flächenanteil)
- Prioritärer LRT 91E0 „Auen-Wälder mit *Alnus glutinosa* und *Fraxinus excelsior* (*Alno-Padion, Alnion incanae, Salicion albae*)“ (0,26 ha, 0,03% Flächenanteil)
- LRT 91F0 „Hartholzauenwälder mit *Quercus robur*, *Ulmus laevis*, *Ulmus minor*, *Fraxinus excelsior* oder *Fraxinus angustifolia* (*Ulmenion minoris*)“ (13,5 ha, 1,6% Flächenanteil)

FFH-Lebensraumtypen



Grün hinterlegt: Bereiche, die einem FFH-Lebensraumtyp zuzuordnen sind.

FFH-Lebensraumtypen

Anteile der FFH-Lebensraumtypen in den einzelnen Stadtwaldgebieten

Teilgebiet	Flächengröße [ha]	Anteil FFH-LRT [ha]	Anteil FFH-LRT [%]
Nördliche Eilenriede	390	264,5	67,6
Südliche Eilenriede	250	214,1	86,0
Ricklinger Holz	32	30	93,8
Seelhorst	79	58,9	74,6
Kleine Seelhorst	13	0,3	2,3
Tiergarten	100	64,2	64,2
Gesamt	864	632	73,0

Gefährdete und gesetzlich geschützte Pflanzen

- Im Zuge der Kartierung wurden 16 in Niedersachsen gefährdete und/oder geschützte Pflanzenarten einschließlich der Arten der Vorwarnliste an über 95 Wuchsorten nachgewiesen.
- Darunter befinden sich eine „stark gefährdete“ Art (Rote Liste 2) sowie zehn zumindest in einer Kartierregion (T oder H) als „gefährdet“ geltende Arten (Rote Liste 3).

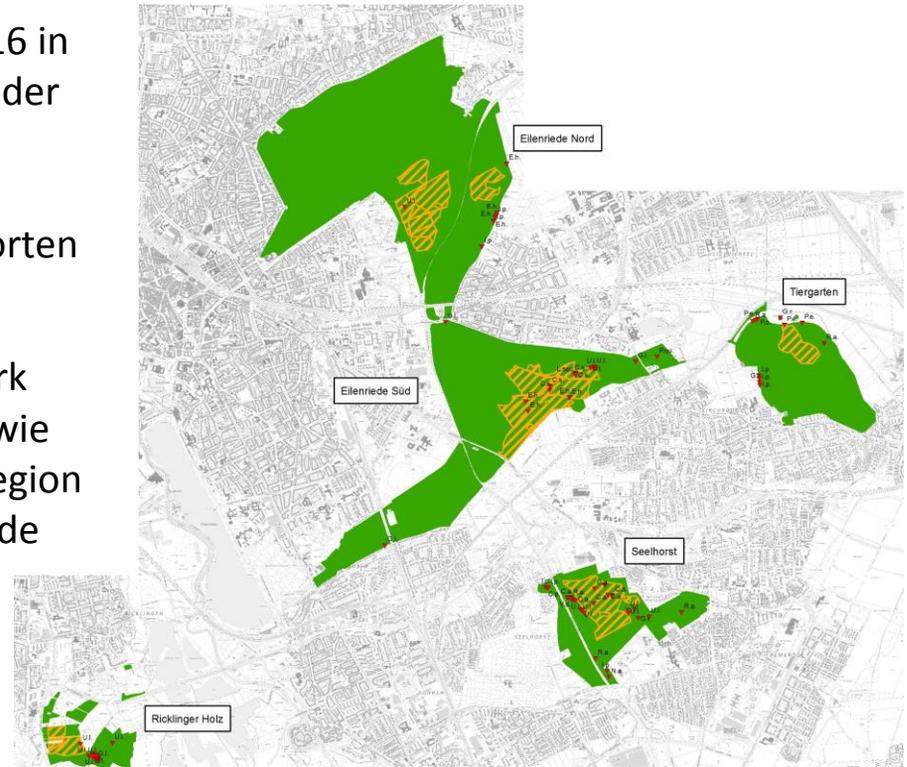
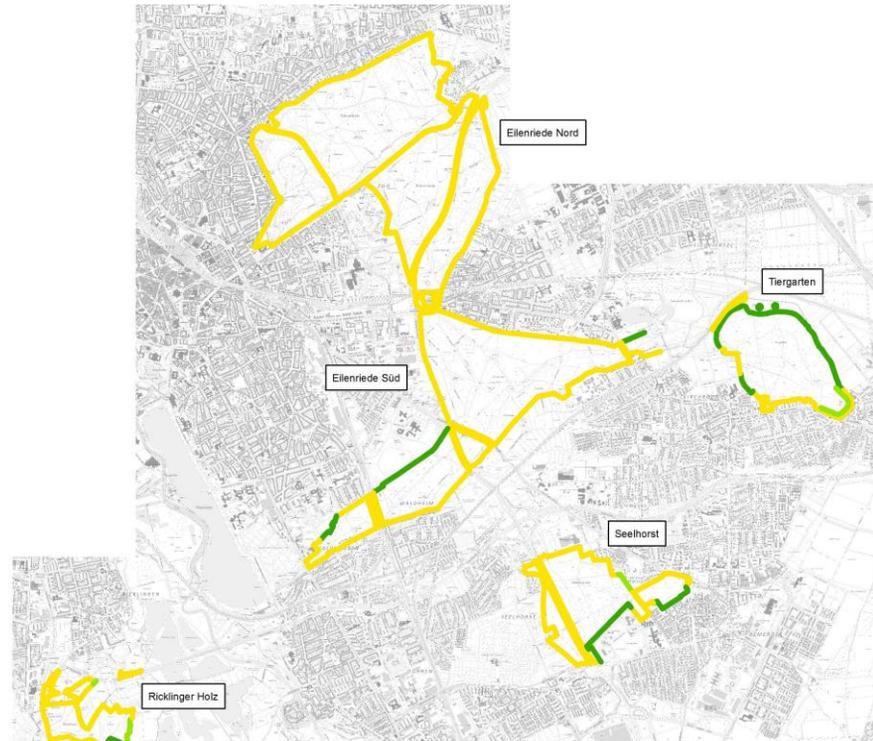


Abbildung rechts: Rot gekennzeichnet sind Wuchsorte der nachgewiesenen gefährdeten und/oder geschützten Pflanzenarten einschließlich Arten der Vorwarnliste.

Waldränder und Waldrandbereiche

- Insgesamt wurden Waldrandzonen mit einer Gesamtlänge von 57 km kartiert.
- Erfasst wurden u.a. Lage, Ausdehnung, Exposition, Struktur, Aufbau, Verlauf, Artenzusammensetzung, angrenzende Nutzung, Störungen, Entwicklungspotenzial
- Ausschlaggebend für die Bewertung waren neben dem strukturellen Aufbau des Waldrandes selbst vor allem die Möglichkeiten zur Erweiterung und in diesem Zusammenhang auch die Art und Ausprägung des dem Waldrand vorgelagerten Raums.
- Der größte Teil der kartierten Waldränder zeichnet sich durch ein überwiegend einheimisches Gehölzarteninventar aus, die meisten Ränder grenzen jedoch an Straßen, Bebauungen, Kleingärten u.ä.
- So wurden Waldränder mit einer Länge von zusammen 49,6 km einem geringen, 1,2 km einem mittleren und 6,2 km einem hohen Entwicklungspotenzial zugeordnet.
- Strukturreichere Bestände mit einem hohen Entwicklungspotenzial befinden sich u.a. am Rand der südlichen Eilenriede, der Seelhorst und des Tiergartens.

Waldränder und Waldrandbereiche



Entwicklungspotenzial : grün = hoch, hellgrün = mittel, gelb = gering.

Waldränder und Waldrandbereiche



Waldrandzone im Süden der Alten Bult.



Waldrand im Norden der Seelhorst.

Habitatbäume

Ziele der Erfassung

- Identifizierung von Bäumen mit (potenziell) besonderem naturschutzfachlichen Wert für die Fauna (u.a. Fledermäuse, Höhlenbrüter) einschließlich des stehenden Totholzes
- Kennzeichnung der entsprechenden Bäume im Gelände zwecks dauerhafter Wiederauffindbarkeit



Habitatbäume

Ergebnisse

- Von insgesamt 3.040 markierten Bäumen besitzen Eichen (v.a. Stiel-Eichen) mit 843 Stück den größten Anteil, an zweiter Position befindet sich mit 729 Markierungen das stehende Totholz, unter den vitalen Bäumen folgen mit deutlichem Abstand die Rot-Buche (553 markierte Bäume) sowie die Hainbuche mit 312 Stück.
- Der höchste Totholzanteil fällt mit etwa 54 % auf heimische Eichen (i.d.R. Stiel-Eiche), gefolgt von Kiefer (knapp 17 %), Buche (etwa 15 %) und Birke (8,6 %).
- Nur relativ wenige Teilflächen weisen keine Habitatbäume auf.

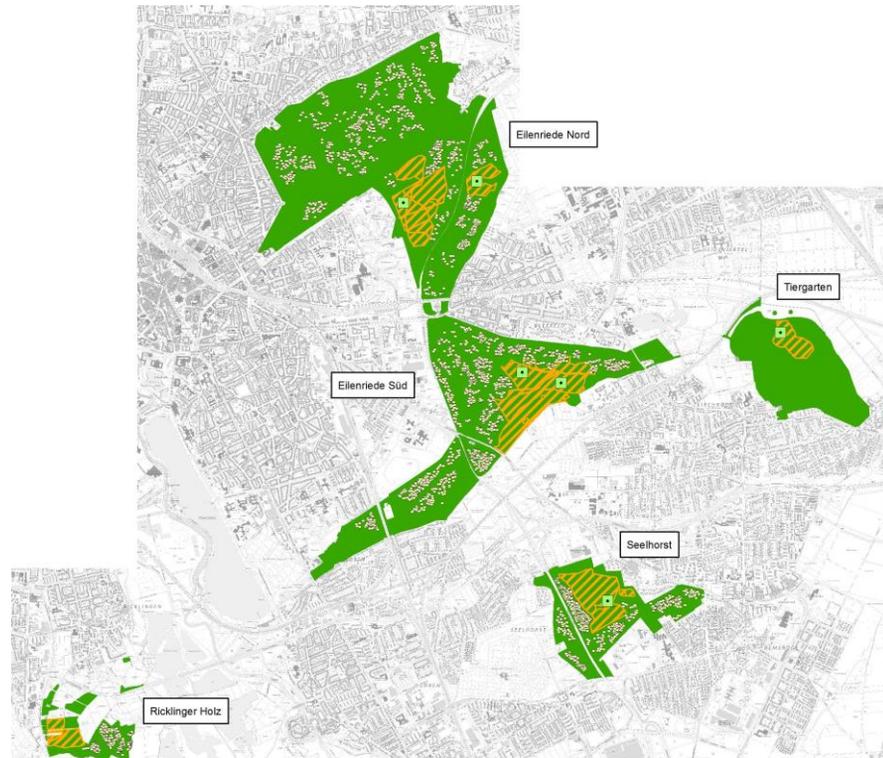


Habitatbäume

Totholzanteile am Habitatbaumbestand in den einzelnen Waldgebieten

Waldgebiet	Anzahl markierter vitaler Habitatbäume	Anzahl markierter Totholzbäume	Gesamt	Anteil in %
Nördliche Eilenriede	746	334	1080	30,9
Südliche Eilenriede	861	278	1139	24,4
Ricklinger Holz	231	21	252	8,3
Seelhorst	363	86	449	19,2
Kleine Seelhorst	110	10	120	8,3
Gesamt	2.311	729	3.040	24,0

Habitatbäume



Im Freiland gekennzeichnete Habitatbäume, Naturwald (schraffiert), Stichproben-/Referenzflächen im Naturwald (hellgrüne Quadrate)

Habitatbäume

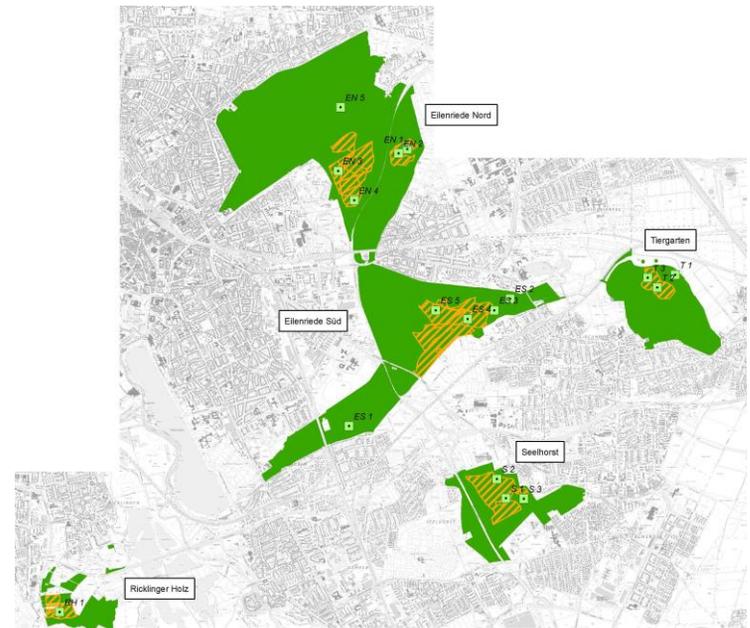
Beispiel: Dauerbeobachtungsfläche S1 in der Seelhorst

- Mäßig strukturreicher mehrschichtiger Eichen-Hainbuchen-Wald,
 - Eiche, BHD z.T. 40 bis 50 cm, z.T. ca. 70 cm, davon drei abgestorben
 - Einige Rotbuchen, BHD ca. 40 cm
 - Hainbuchen, BHD ca. 20 bis 40 cm, mit z.T. recht dünnen Stämmen (BHD ca. 20 cm) mit Höhlen
 - Vereinzelt auch Eschen (BHD ca. 40 cm)
 - Eschen mit BHD von ca. 70 cm in direktem Umfeld
- Bewertung: Aktuell bereits großes Angebot an Habitatbäumen (ca. 10 Stk), das vorhandene Entwicklungspotenzial ist hoch.



Dauerbeobachtungsflächen Vegetation

- Insgesamt wurden 17 Dauerbeobachtungsflächen eingerichtet.
- Davon liegen jeweils fünf in der nördlichen und der südlichen Eilenriede, jeweils drei in der Seelhorst und im Tiergarten sowie eine im Ricklinger Holz.
- Zwölf Dauerbeobachtungsflächen liegen innerhalb und fünf außerhalb von Naturwaldparzellen.
- Von jeder Beobachtungsfläche wurden in einem Bereich von jeweils ca. 15 x 15 m² (225 m²) Vegetationsaufnahmen nach LONDO (1976) angefertigt.
- Auf den Probeflächen wurden insgesamt 86 verschiedene Sippen erfasst.



Beeinträchtigungen und Besonderheiten

Erfasste Störzeiger und Beeinträchtigungen

- **Höhere Anteile von Arten mit starker, nicht standortgerechter Ausbreitungstendenz**
 - Träufelspitzen-Brombeere (*Rubus pedemontanus*, einheimische Art)
 - Seltsamer Lauch (*Allium paradoxum*, potenziell invasiver Neophyt)
 - Silberblättrige Goldnessel (*Lamium argentatum*, invasiver Neophyt)
 - Schneebeere (*Symphoricarpos albus*, potenziell invasiver Neophyt)
- **Höhere Anteile von Eutrophierungszeigern**
 - Giersch (*Aegopodium podagraria*)
 - Knoblauchsrauke (*Alliaria petiolata*)
 - Kletten-Labkraut (*Galium aparine*)
 - Kleines Springkraut (*Impatiens parviflora*)
 - Große Brennnessel (*Urtica dioica ssp. dioica*)

Beeinträchtigungen und Besonderheiten

- **Weitere erfasste Beeinträchtigungen und Besonderheiten**
 - Höhere Anteile von Adlerfarn (*Pteridium aquilinum*, Indikator für oberflächlich bodensaure Bedingungen)
 - Höhere Anteile von Efeu in der Krautschicht (*Hedera helix*, immergrüne Art mit eventuell vom Klimawandel begünstigter, zunehmender Ausbreitungstendenz)
 - Höhere Anteile von Berg- und Spitz-Ahorn (*Acer pseudoplatanus*, *A. platanoides*, schnellwüchsige, konkurrenzstarke Schattbaumarten)
 - Unterpflanzungen mit im Untersuchungsgebiet überwiegend nicht heimischen Ziersträuchern (Schneebeere, Rote Heckenkirsche, Spierstrauch u.a.)
 - Zerschneidung durch Pfade und spontan entstandene Wege

Beeinträchtigungen und Besonderheiten

**Im Fokus:
Träufelspitzen-Brombeere und Seltsamer Lauch**

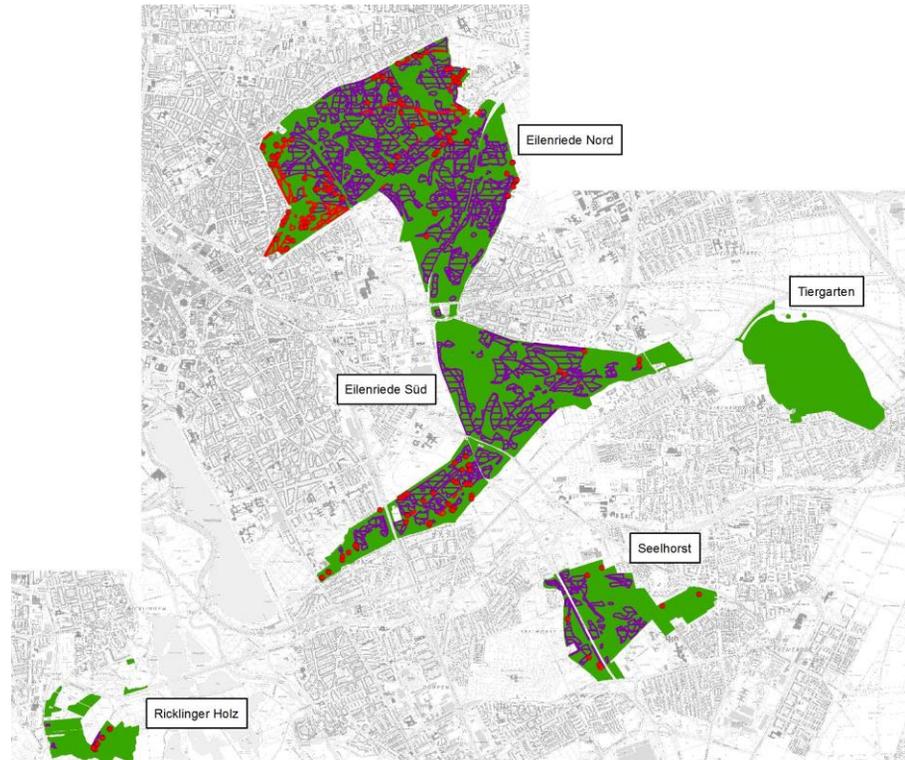


Von der **Träufelspitzen-Brombeere** überwuchertes Bereich in der nördlichen Eilenriede (24.04.2016)



Ausgedehnter, wegbegleitender Bestand des **Seltsamen Lauchs** in der nördlichen Eilenriede nahe des Steuerndiebs (22.04.2016)

Beeinträchtigungen und Besonderheiten



Violett schraffiert: Flächen mit höherem Anteil der Trüfelspitzen-Brombeere.
 Rot gekennzeichnet: Flächige und punktförmige Bestände des Seltsamen Lauchs.

Beeinträchtigungen und Besonderheiten

Begünstigende Faktoren für die Träufelspitzen-Brombeere (*Rubus pedemontanus*)

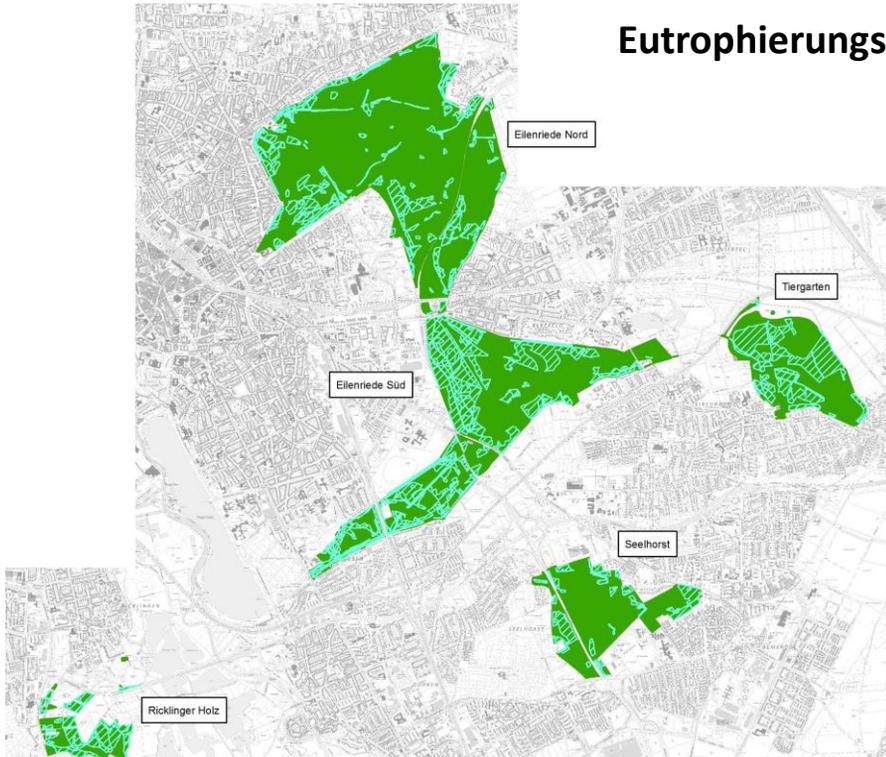
- Klimawandel → Zunahme der Anzahl frostfreier Tage in Verbindung mit dem Anstieg der Jahresdurchschnittstemperatur → Begünstigung wintergrüner Arten (sog. Laurophyllisierung)
- Bodenversauerung
- Entwässerungen - insbesondere als Folge von Grundwasserabsenkungen in Verbindung mit der Abnahme der Basenzufuhr aus dem Grundwasser

Begünstigende Faktoren für den Seltsamen Lauchs (*Allium paradoxum*)

- Unabsichtliche Verschleppung der Zwiebeln und Brutzwiebeln beim Mähen der Wege oder während des Transports des Mähguts
- Absichtliches Herausreißen/Abpflücken und Wegwerfen
- Hochwasserereignisse (Ricklinger Holz)

Beeinträchtigungen und Besonderheiten

Eutrophierungszeiger



Hellblau schraffiert: Flächen mit einem höheren Anteil an Eutrophierungszeigern.



Naturschutzfachliche Bewertung

- Die untersuchten Stadtwaldgebiete sind zum überwiegenden Teil naturnah und strukturreich und besitzen eine hohe Bedeutung für den Biotop- und Artenschutz.
- Die ermittelten FFH-Lebensraumtypen erreichen einen Flächenanteil von 73% und unterstreichen die Schutzwürdigkeit der entsprechenden Gebiete.
- Der Anteil an Habitatbäumen einschl. stehenden Totholzes ist vergleichsweise groß, was u.a. auf eine recht schonende forstwirtschaftliche Nutzung zurückzuführen ist.
- Nur 14% der kartierten Waldränder liegen in Nachbarschaft zu unbebautem Offenland und weisen ein mittleres bis hohes Entwicklungspotenzial auf.
- Beeinträchtigungen bestehen u.a. in Form von
 - Ausbreitung einzelner konkurrenzstarker Arten
 - Ausbreitung von Nährstoffzeigern
 - Zerschneidung der Waldbestände durch das z.T. sehr dichte Wegenetz.

Hinweise zu möglichen Schutz-, Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen

- Ausweisung von Landschaftsschutzgebieten zum Schutz der ermittelten FFH-Lebensraumtypen
- Verhinderung einer weiteren Absenkung des Grundwasserstandes, ggf. Rückbau von Entwässerungsgräben, Fortführung von Vernässungsmaßnahmen (s. erste Erfolge durch bereits erfolgte Wiedervernässungen z.B. im Bereich Heiligers Brunnen in der südlichen Eilenriede)
- Fortführung der Erarbeitung von Bekämpfungsstrategien gegen die weitere Ausbreitung von Neophyten und anderen Störzeigern (s. u.a. gemeinsames Projekt von Stadt, BUND und NABU zur Eindämmung der Träufelspitzen-Brombeere)
- Zur Erhöhung der allgemeinen Biodiversität Zulassen natürlicher Sukzessionsprozesse (v.a. Aufwuchs von Pioniergehölzen) auf ausgewählten lichtereren Flächen (Windwurf)
- Schutz und Förderung von Waldrändern mit mittlerem bis hohem Potenzial unter Einbeziehung vorgelagerter (Offenland)flächen
- Ausdünnung des z.T. ausgesprochen dichten Wegenetzes

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**

